

WABERN POST

6

Juni 2009
62. Jahrgang



«Ohne mich zu ärgern» **5**
Hinschauen und melden

Livia in der Schweiz **7**
Allein in einer neuen Welt

Wechsel in der bernau **8**
215 Monate wirken in der Villa

13. Juni – ein Festtag! **13**
bernaufest, Spiegelfest, Eröffnungsfest
märitladen...

Es ist nie zu spät **15**
Bis zum Wabere-Louf im August bleibt
noch Zeit zum Trainieren



Editorial

Für die meisten ist unsere Heimat sehr wertvoll, Neugierige finden sie einladend und erlebenswert. Eine Minderheit weiss es nicht zu schätzen, hier leben zu dürfen und randaliert. Gegensätzliches finden Sie auf Seite 5 «Vandalismus» und Seite 7 «Livias Notizen».

Vielfältiges und Neues findet sich in dieser Ausgabe, z.B. über die Neugestaltung des märtiladens, das Feriengefühl im Eichholz, das neue Bistro Sahlhuus, die innovative Vertriebsidee mit dem Vespino vom «E-Pionier», die Expansion der Bäckerei Ägerter und anderes mehr. Auch bei den Vereinen tut sich etwas: Wollen Sie bei der Übergabe der erfolgreichen Petition «Tramverlängerung» des Wabern-Leist hautnah dabei sein? Am Freitag, 5. Juni, 11.30 Uhr bei der Tramendstation Wabern. Verpassen Sie das Spiegelfest am 13. Juni nicht! Sie müssen nicht bis auf den Bundesplatz für ein Gratiskonzert. Das Gute liegt so nah auf dem Gurtenbühl-Quartierplatz, am 23. Juni, um 20 Uhr.

Titelbild

Der Sommer ist da – die Grillplätze im Eichholz laden ein!

Bild Hans-Ruedi Pulver

Neues erfahren Sie über Kinderbetreuung, sei es bei der KitaMerlin oder bei Kibe. Erfreulich ist, dass der Turnverein Wabern einen Präsidenten gefunden hat: Heinrich Röthlin wir gratulieren; und dass die Zukunft des Wabern-Loufs gesichert ist.

Politisch gibts laut Medienmitteilung ebenfalls etwas Neues: «Die Grünliberalen haben in Köniz eine neue Sektion gegründet. Sie wollen eine ökologisch nachhaltige und marktwirtschaftliche Politik konsequent verbinden. Ab sofort gehen die Grünliberalen Köniz auf Mitgliedersuche, werden Positionen zu lokalen Themen erarbeiten und sich in die lokale Politik einmischen. Am 11. Juni findet die erste Mitgliederversammlung statt und dort wird über die Teilnahme an den Gemeindewahlen im Herbst entschieden.»

Hoffentlich finden auch Sie Neues, Spannendes und Interessantes in dieser Nummer. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Liselotte Sohler



Die Wabern Post ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern. Die Wabern Post ist politisch und konfessionell unabhängig. Sie wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Steinhölzli verteilt. Auflage: 5600 Ex.

Leiste:

Gurtenbühl-Leist – Spiegel-Leist – Wabern-Leist

Vereine:

Alters- und Pflegeheim Weyergut • Elisabeth-Müller-Schule Wabern • Elterngruppe Wabern • kibe Region Köniz • Familiengarten-Verein Wabern • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern • Fischerclub Wabern • Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael • Frauenverein Wabern-Spiegel • Freischützen Wabern • IG Kompost Köniz • juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern • Könizer Mediotheken • Kulturelle Vereinigung Wabern • La gugg au vin • Ludothek Wabern • Michael-Chor Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfarrei St. Michael • Ref. Kirche Wabern • Reservat Eichholz Wabern • Schule Morillon • Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Seniorenresidenz Chly Wabere • Singkreis Wabern • Spiegelbühne • Sprachheilschule Wabern • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern • TV Wabern • Verein bernau • Verein Kinderheim Mayezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern

Parteien aus dem Spiegel und aus Wabern:

CVP • EVP • FDP • SP • SVP • Grüne Köniz

Redaktion

Wabern Post, Postfach 180,
3084 Wabern
wabernpost@bluemail.ch
Mo und Fr, 9 bis 11 Uhr
Tel. 031 961 85 39
Fax 031 961 60 30
PC-Konto: 30-772177-1

Katja Gipp (kg), Herbert Hügli (hebu),
Theresia Morgenegg (tm), Pierre Pestalozzi (pp), Hans-Ruedi Pulver (hrpu),
Roland Saladin (rs), Liselotte Sohler (ls),
Mario Tuor (mt),

Sie können die Wabern Post im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen:
www.wabern-leist.ch

Wabern Post Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Steinhölzli)? Sie können die Wabern Post abonnieren! Fr. 20.– pro Jahr oder Fr. 62.– für Jahrgangssponsoren, die publiziert werden: wabernpost@bluemail.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
7/8	08.06.	26.06.
09	10.08.	28.08.
10	07.09	25.09.
11	12.10	30.10.

Herausgeber

Vereinskonzent Wabern

Schreiben Sie uns

Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto, Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Inserateservice

Jordi AG – das Medienhaus, Belp
Irene Grass
Belpbergstrasse 15, 3123 Belp
inserate.wabernpost@jordibelp.ch
Tel 031 818 01 17, Fax 031 819 38 54



Mix
Produktgruppe aus vorbildlicher
Waldwirtschaft und anderen kontrollierten
Herkünften
www.fsc.org Cert no. SCS-COC-100174
© 1996 Forest Stewardship Council

«Mehr Einsatz gegen Vandalen verlangt»

Dieser Titel stammt aus dem «Bund» vom 9. Mai 2009 und bezieht sich nicht auf Wabern, sondern auf Münchenbuchsee. Ähnliches liest man fast täglich. Kein Ort und keine Unternehmung bleibt verschont. Auch bei der Wabern Post landen Zuschriften, die ein strafbares Vorgehen der Behörden gegen Vandalen und Ruhestörer verlangen; zunehmend nerven sich Waberer an Verunreinigungen, Abfall, Sprayereien und Sachbeschädigungen.

Die Störer

Vandalismus wird definiert als «bewusste illegale Beschädigung oder Zerstörung fremden Eigentums». Als Motor dahinter werden «destruktiver Zeitvertreib», «aggressive Abreaktion» und «Imponiergehabe» und «Zerstörungslust» erwähnt. Die Leute, von denen hier die Rede ist, sind nicht «nur» Vandalen im Sinn der Definition. Zwar schlagen auch sie Scheiben ein, sprayen, und verwüsten Spielplätze. Sie hängen in Gruppen auf Schularealen und Kirchenvorplätzen oder im bernaupark herum, betrinken sich, rempeln Passanten an und hinterlassen Dosen, Flaschen, Scherben und Dreck. Kurz: sie stören.

Wer sind sie?

Die hier angesprochenen Störer sind fast ausnahmslos Männer zwischen 15 und 25. Wie kommt das? Je nachdem, wen Sie fragen – Soziologen, Psychologen, Pädagogen, Philosophen, Biologen – wird die Antwort verschieden ausfallen. Eine Erkenntnis der vergleichenden Verhaltensforschung und der Endokrinologie könnte nahe an die Erklärung heran führen: Männer und Frauen sind halt doch verschieden... Der höhere Testosteronspiegel macht Männer im Durchschnitt physisch stärker, aggressiver, risikofreudiger und unkritischer als Frauen, besonders in ihren Jugend- und frühen Erwachsenenjahren. Früher waren diese Eigenschaften zweckmässig.

Früher: Härtere Arbeit

In Vorzeiten mussten Jagdwild erbeutet, Bären verscheucht und Wälder gerodet, später Ackerland bestellt, Kohle gefördert, Kähne geschleppt, Häuser und

Strassen und Brücken und Tunnels und Kanäle gebaut werden: Männerkraft und Männerart war nützlich. Noch bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts war in der Schweiz die Arbeit der Bauern körperlich hart und lang (und sie ist es oft heute noch). Auch in der Industrie und im Bau gab es vergleichsweise weniger Maschinenhilfe, von Automation nicht zu sprechen. Harte, oft gefährliche Arbeit. Geeignet für junge Männer.

Früher: Weniger Freizeit

Die Zeit der meisten Männer, Frauen und Kinder war mit «Alltag», mit Arbeit aller Art gut ausgefüllt. Es war ein grosser sozialer Fortschritt, als die Wochenarbeitszeit in Industrie und Verwaltung auf 48 Stunden herabgesetzt wurde (1919). Die Arbeit in Fabrik, Baustelle und Büro und der Schulunterricht dauerten bis Samstagmittag oder länger. Viele Familien besorgten daneben einen Schrebergarten. Manche Junge hatten einen «Wochenplatz», das heisst: Sie besserten das Familieneinkommen oder ihr karges Taschengeld mit bezahlter Arbeit auf, auf Kosten der Freizeit.

(Frauen arbeiteten und arbeiten in Haus und Familie unter Umständen gleichviel oder mehr Zeit als Männer; nur ist das hier nicht das Thema.)

Früher: Weniger Geld

Wohl gab es schon immer Reiche. Aber der grosse Teil der Schweizer Bevölkerung lebte bis in die 1950er-Jahre einfach. Was heute ein Städteweekend in Paris ist, war damals ein Kinobesuch mit anschliessender Glace am Samstagabend und am Sonntag eine Rundfahrt auf dem Murtensee en famille.

Fazit:

Die westliche Gesellschaft verfügt über mehr Geld und mehr Freizeit als jede vor uns, und das ist schön. Nun reicht es für Aus- und Weiterbildung, für Sport, Musik, Spiel, Hobby und Reisen. Viele junge Männer, nach wie vor mit dem Hormonprofil ihrer Ahnen ausgestattet, fahren nun im heiklen Alter schnelle Autos, lassen sich im Fallschirm vom Himmel fallen, klettern gefrorene Wasserfälle hoch, kriechen durch Höhlen,

erklimmen Hochhäuser oder tauchen nach griechischen Amphoren. Einige schaffen sich auf andere Weise Luft, und das kann Ärger geben.

Alles schon da gewesen

Ältere Semester haben noch selbst mitbekommen, wie in den 1930er-Jahren vielerorts im krisengeschüttelten Europa der Ruf nach Ruhe und Ordnung, nach der starken Hand laut wurde. Zum Beispiel in Deutschland: da freuten sich die Leute, dass ein Mann namens Hitler endlich Ordnung schaffte. Befriedigt schauten sie zu, wie am Wochenende diese lästigen störenden unterbeschäftigten Jünglinge nun plötzlich mit geschulterten Pickeln und Schaufeln in Zweierkolonne, rassige Heimat- und Soldatenlieder absingend, aus den Ortschaften marschierten, um Äcker zu bereiten, Wälder zu säubern und Wege zu bauen. Damit war das Problem der Hormone und das der Freizeit gelöst.

Freizeit und Bier

Natürlich hat mancher Lesende als junger Mann auch schon mal über den Durst getrunken. Leider ist aber heute das Kampftrinken in Mode, und das beginnt bei vielen schon mit 13 oder 14. Bier und Alcopops sind billig und leicht zugänglich, manchmal auch Härteres. Ist dann ein gewisser Pegel erreicht, kommt der kollektive Mut und der Gruppendruck hinzu – und schon verhindert die Vernebelung der Sinne das vernünftige, selbstkritische Handeln. So endet mancher harmlos begonnene Abendplausch mit Dreck und Zerstörung.

Tout comprendre c'est tout pardonner

Man kann zwar nachfühlen, dass es nicht jedermanns Sache ist, sich an einem Gummiseil von einer Brücke zu stürzen, um den Mut- und Energieüberschuss los zu werden. Damit ist aber das Problem der Bewohner und Hauswarte nicht gelöst, die am Morgen nach einer Party Büchsen, Scherben und Erbrochenes beseitigen müssen. Auch nicht das der zerstampften Blumenbeete. Auch nicht das der Badenden und der Hunde, die auf eine Scherbe treten, und das der Velofahrenden, die einen Platten einfangen, und das der Steuernzahlenden, die für Reinigung und Reparaturen schweizweit Jahr für Jahr Millionen bezahlen.

Tout pardonner? Nein!

Bei Einigen herrscht der Eindruck der weichen Tour. Man würde vielleicht gerne le-

sen, dass ein paar Störer geschnappt und exemplarisch hart bestraft wurden. Alles nicht ganz leicht, zumal im Rechtsstaat. Aber im Wissen, dass die meisten Störer nicht eingewanderte Horden sind, sondern unter uns aufwachsen und wohnen, lassen sich doch ein paar Tipps vermitteln:

Vorbeugend, für Eltern:

- «Sprechen Sie mit Ihrem Heranwachsenden über Sinn und Unsinn von vandalistischen Handlungen und über Wert und Nutzen von Gegenständen und Einrichtungen. Machen Sie dem jungen Menschen klar, dass jede Beschädigung von uns allen bezahlt werden muss». (Aus dem Flyer «Vandalismus muss nicht sein» der Kantonspolizei Bern. www.police.be.ch oder Telefon 031 634 40 81)
- Eltern von Jugendlichen können zwar nicht alles kontrollieren, aber sie können trotzdem Einfluss nehmen. Sagen Sie Ihrem Kind, welches Verhalten Sie von ihm im öffentlichen Raum erwarten. Interessieren Sie sich, wo, wie und mit wem Ihr Kind die Freizeit verbringt. Pflegen Sie Kontakte zu den anderen Eltern und sprechen Sie mit ihnen darüber, wenn Probleme auftauchen.

Interessant für Eltern, Lehrpersonen, Hauswarte und Betroffene:

- Beteiligen Sie sich an Runden-Tisch-Gesprächen mit Fachleuten. Je mehr man von einander weiss, umso besser kann geholfen werden. Die Juk – Jugendarbeit Köniz, Gebiet Wabern – lädt zum Runden Tisch ein. Telefon 031 961 51 72 oder 079 379 03 70.

Empfehlung für Zeugen und Betroffene:

- Hinschauen und melden! Zugegeben: Vieles geschieht schnell und in schwer einsehbaren Winkeln. Aber melden an 117, wenn Sie merken, dass etwas nicht stimmt, ist nie falsch.
- Bei Sachbeschädigung (auch Sprayereien): Immer Anzeige an Polizei (auch wenn man denkt, es nützt doch nichts)! Möglichst umgehend und mit Fotos.
- Keine gutgemeinte Hemmung vor der Anzeige «weil sie halt noch jung sind». Oft wird den Tätern erst vor dem Jugendrichter bewusst, dass Beschädigung oder Zerstörung Straftaten sind. Nach Ansicht erfahrener Jugendarbeiter kann diese frühzeitige Einsicht vor späteren, grösseren Problemen mit dem Gesetz bewahren.

Zum Schluss die Worte eines erfahrenen Hauswarts: «Diese Jungen und ich, wir kennen uns gegenseitig ziemlich gut. Ich spreche anständig mit ihnen, und sie sind auch anständig zu mir. Meistens räumen sie auf. Und wenn halt dann doch mal am Morgen etwas herumliegt, nehme ich Besen und Schaufel, ohne mich zu ärgern.»

Roland Saladin

Diesem Artikel liegen Gespräche mit Betroffenen, Hauswarten, Polizei- und Präventionsfachleuten zugrunde.

Livias Notizen

Durch Vermittlung der internationalen Organisation AFS ist Livia Gomes im Februar aus dem brasilianischen Sommer abgeflogen und mitten im Schweizer Winter gelandet. Für ein Jahr lebt sie als Gasttochter bei einer Familie an der Eichholzstrasse und besucht das Gymnasium Lerbermatte. In den kommenden Monaten notiert sie für die Wabern Post ihre Beobachtungen. Die Redaktion bearbeitet die Texte leicht.

Allein in einer neuen Welt

Nach einigen Monaten der Vorbereitung und sogar mit ein bisschen Angst bin ich schliesslich in die Schweiz gekommen. Nach wenigen Schritten auf Schweizer Boden konnte ich schon grosse Unterschiede zu allem sehen, woran ich gewohnt war. Ich hatte schon zu Hause zwei Jahre Deutsch gehabt, trotzdem konnte ich schwören: In einem Land, wo man Deutsch spricht, war ich nicht. Die Sprache tönte ganz anders! Auch der eiskalte Winter erinnerte mich daran, dass ich nicht mehr in Brasilien war, wo ich die Sicherheit meiner Familie, meiner Freunde und meiner Sprache hatte. Ich, 16-jährig, musste alleine eine neue Welt entdecken.

«Ganz anders als in Brasilien»

Der erste Tag in der Schule war besser als ich befürchtet hatte. Die Leute waren freundlich und haben Hochdeutsch mit mir gesprochen, so verstand ich etwas. Ich lernte dort schnell viele Leute kennen, das half mir, mich wohl zu fühlen. Das Ausbildungssystem in der Schweiz ist sehr anders als in Brasilien. Hier haben die Schüler viel mehr Autonomie bei der Wahl der Fächer und sogar der Schule.



Bild zvg

Nur einen Tag – es war auf einer Europa-Reise im Herbst 2002 – habe ich gebraucht, um zu wissen, dass ich in die Schweiz gehen wollte. Alles war so perfekt organisiert und schön, wie ich es nie früher gesehen habe, Ich wusste, ich musste noch einmal hierherkommen. Die gute Bildung hier, die deutsche Sprache, die beste Schokolade und der Schnee waren weitere Gründe für meine Entscheidung.

Das finde ich sehr gut und motivierend. Was zuerst ganz schwierig ausgesehen hat, ist zum Glück mit der Zeit einfach geworden. Mit der Hilfe meiner Freunde kann ich jetzt sogar fast alles in dem vorher unverständlichen Berndeutsch verstehen. Ausserdem habe ich eine Gastfamilie, die so gut ist mit mir, dass ich mich jeden Tag mehr fühle, als gehörte ich hierher, obwohl ich erst seit zwei Monaten hier bin.

Livia

Wechsel im bernau-Leitungsteam



Bild Roland Saladin

Zwei gute Leute verlassen uns: Katja Gipp und Thomas Kindler. Sie haben sich fast ein Jahrzehnt in die Leitung der bernau geteilt und deren Charakter positiv mit geprägt.

Etwas Geschichte: In den 80er-Jahren kaufte die Gemeinde Köniz das ehemalige Wohnhaus der Familie Wander (Ovomaltine!), um es vor dem Abbruch zu retten, den Park zu erhalten und darin ein Quartierzentrum mit verschiedensten Nutzungen zu schaffen. Die ersten Jahre verliefen schwierig. Viele «Normalbürger» fühlten sich unwohl in der linksalternativen bernau-Atmosphäre und mieden Park und Villa. Erst allmählich kristallisierten sich die vielen kulturellen und sozialen Facetten heraus, die heute aus der bernau einen Treff für alle machen.

Gewerbe-News

frisch.fair.bio: Neue Hülle und Fülle

Es ist nicht zu übersehen: Wo bis vor einigen Monaten ein Polizeiposten war, tut sich etwas. Aus schmalen Luken wurden weite Schaufensterflächen und im Inneren der Räume wird gehämmert, gemauert und gestrichen. Am Samstag, 13. Juni, ist es so weit: Eröffnung des neuen märtiladen. Natürlich können Sie an diesem Tag ganz normal einkaufen; daneben aber erwartet Sie eine Kaskade von unterhaltenden Aktivitäten. Die Einzelheiten entnehmen Sie der beiliegenden Karte.

Was ist neu? Auf Anhub sticht ins Auge: Mehr Raum! Die Kundinnen und Kunden werden sich nicht mehr aneinander

Dies ist nicht zuletzt das Verdienst des Leitungsteams Gipp/Kindler. Mit viel Gespür und Geduld vereinigten sie in Haus und Park Konzerte und Vorträge, Tanzabende und Lesungen, Spiele und Feste, Kurse und Filmprojektionen, Mittagstisch und Cafeteria, Familienanlässe und Workshops. Die bernau ist heute als multifunktionaler Quartiertreff voll etabliert. Störungen, wenn es solche gibt, haben ihren Ursprung nicht in der bernau, sondern sie werden von aussen in die bernau importiert.

Thomas Kindler trat seinen Posten 2001 an und war hauptsächlich für den Bereich «Kultur» (Konzerte, Ausstellungen, Kleinkunst) zuständig. Er wechselt zu einem auf Nonprofit-Organisationen spezialisierten Treuhandbüro.

Katja Gipp stand der bernau zehn Jahre zur Verfügung und betreute vor allem die Bereiche «Gemeinwesen» und «Vernetzung». In ihr Pflichtenheft fiel auch die Arbeit in der Wabern Post-Redaktion.

Wir, die Redaktorinnen und Redaktoren, lassen sie nur sehr ungern ziehen. In ihrem Namen möchte ich folgende Laudatio formulieren: «Unser Dank geht an Katja die Unerschütterliche, die alles rund um die bernau weiss und die mit Geschick, Geduld und Takt alle Tücken des Computers, alle Launen des Redaktionsteams, alle Einfälle von Vereinen und Leisten und alle Imponderabilien

vorbei schlängeln müssen, um an die gewünschten Produkte zu gelangen, und das Angebot kann nicht nur besser dargestellt, sondern auch vergrössert werden. Vorgesehen ist eine Erweiterung auf den Gebieten Antipasti-Spezialitäten, Käse, Weine und Naturkosmetik.

Was gleich bleiben soll: Qualität und fachkundige Bedienung unter dem Motto frisch.fair.bio. Der märtiladen garantiert damit, wie schon bisher, für umweltgerechte und sozialverträgliche Produktion zertifizierter Produkte – eben: frisch, fair, bio!

Eröffnung KitaMerlin

Ab dem 6. Juli 2009 bietet die KitaMerlin an der Seftigenstrasse 400 (Gemein-



Bild zvg

der Druckerei absorbierte – und dies erst noch mit wohlthuender Heiterkeit.» Katja Gipp wird in Zukunft im Berner Kornhausforum arbeiten.

Beiden Zurücktretenden wünschen wir alles Gute für ihre Zukunft. Das neue Leitungsteam werden wir Ihnen in der nächsten Wabern Post-Ausgabe vorstellen.

Roland Saladin

degrenze zu Kehrsatz) 12 Betreuungsplätze für Kinder ab 3 Monaten an. Hier werden sich zwei ausgebildete Kleinkinderzieherinnen und zwei Praktikantinnen um die Kleinen kümmern. Ein Betreuungsplatz kann ab 20% (1 Tag oder 2 Halbtage pro Woche) gebucht werden und kostet CHF 110.– pro Tag. Die Eröffnungsfeier wird am Samstag, 4. Juli 2009 stattfinden. Bis dahin kann die Kita-Baustelle auf Voranmeldung gerne besichtigt werden, wie Philippe Schütz vom Trägerverein berichtet. Weitere Informationen finden Sie unter www.kitamerlin.ch Das Kita-Team freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

hebu

Feriengefühle im Eichholz

Das gute Fundament wie den heissen Stein und einen grossen Teil der Speisekarte übernehmen die neuen Pächter des Restaurants Eichholz, Beat F. Hostettler und Andrea Hostettler-Wyss, gerne von ihrem Vorgänger und fügen ihre eigenen Ideen hinzu. Das Eichholz ist für sie eine tolle Ergänzung zum Restaurant Schönau, das die beiden seit Anfang 2008 führen. Am 17. April wurde das Restaurant Eichholz eröffnet und am 10. Mai mit dem «Muttertagsbrunch» bereits der erste Spezialanlass erfolgreich durchgeführt. Das Eichholz hat mit dem jungen Team eine frische, natürliche Note erhalten.



Beat F. Hostettler, Pascal Trottmann, Andrea Hostettler

Bild H. Hügli

Die Gäste mit einem Lächeln zu begrüßen und die gute Qualität des Angebotes gehören laut Pascal Trottmann, Geschäftsführer des Restaurants Eichholz (Bildmitte), zu den obersten Prioritäten. Regionale Lieferanten und Produkte werden bevorzugt. Ein kleines Kiosksortiment rundet das Angebot der Speisen und Getränke ab. Aber auch Aperitifs, runde Geburtstage, Bankette oder gar eine Hochzeit würde Trottmann als Koch, Servicefachmann und dipl. Restaurateur/Hotelier gerne organisieren und wunderbar gestalten. Kontakt 031 961 26 01 p.trottmann@schoenaubern.ch / www.schoenaubern.ch

hebu

Mehr Zeit für Pizzagenuss

Die an der Seftigenstrasse 271 angesiedelte Take Away & Pizzeria l'Arcata soll mehr Sitzplätze bekommen – die Kundschaft wird also Pizza und andere Leckereien vermehrt auch im Sitzen geniessen können. Wie Geschäftsleiter Hassan Simsek berichtet, erfordert dies eine Anpassung der gastgewerblichen Bewilligung – deshalb die kürzliche Publikation im Amtsanzeiger.

Umbau des ehemaligen Bären

Seit der Schliessung des Bären und dem Umzug von Pächter Jürg Grossen ins Restaurant Maygut Ende letzten Jahres liegen die Räumlichkeiten an der Seftigenstrasse 259 brach – ein Jammer angesichts der guten Kundenlage. Nun kündigt die Baupublikation der in Wabern ansässigen Immobiliengesellschaft Septima AG einen baldigen Neuanfang an: Umnutzung des Erdgeschosses und ersten Obergeschoss zu Verkaufsflächen und Umgestaltung der Fensterfront. Wir sind gespannt und hoffen auf eine rasche Wiederbelebung fürs Ortszentrum.

Fulminanter Betriebsstart

Seit 1. Mai ist an der Dorfstrasse 39 das Bistro Sahlhuus eröffnet, und das neue Angebot (Verpflegung, kulturelle Events, Raumvermietung für private Anlässe) scheint gut anzukommen. Hausherrin Kathrin Balsiger und ihre zwei Helferinnen haben vor allem bei schönem Wetter alle Hände voll zu tun. Das renovierte und mit neuem Leben gefüllte Sahlhuus stösst auf viel Lob – zu Recht; denn der früher anonym wirkende Raum zwischen Bahnlinie und Gurtenbahn-Talstation hat in der Tat enorm gewonnen (vgl. auch WP Nr. 5/2009).



Bild P. Pestalozzi

Bäckerei im Aufschwung

In der gegenwärtig sehr wechselvollen Waberer Ladenszene stellt die Bäckerei-Konditorei Aegerter eine zuverlässige Grösse dar. Nun erfolgte sogar ein bedeutender Expansionsschritt, indem Jakob und Barbara Aegerter in Belp an der Rubigenstrasse 6 eine Filiale eröffnet haben. Wir wünschen Aegerters und Filialeiterin Daniela Holzer ähnlichen Erfolg wie an der Kirchstrasse 192 in Wabern.

Roller-Plausch ohne Dezibel-Rausch

Abgasfreie und nahezu lautlose Motorräder? Durchaus kein Widerspruch – das Zeitalter der Elektro-Roller ist eingeläutet, und an vorderster Front engagiert

sich Michel Zweiräder (www.mzw.ch), das sich vom einstigen Veloladen zu einem der grössten Moto-Fachgeschäfte in der Region Bern entwickelt hat. Adrian Michel hat also nicht nur ein Gehör für «Musik, Mädels, Motoren» (so die Affiche im Geschäft an der Seftigenstrasse 275 für ein Töff-Treffen im Gurnigel); denn mit der Aufnahme von Elektro-Scootern in die Angebotspalette beweist er Mut für Neues.

Michel schwärmt vom lautlosen Gleiten des «Vespino» und seiner Kumpanen, auch wenn das Brummen und Knattern einer Harley Davidson nach wie vor sein Herz höher schlagen lasse. Der «Anzug» eines Elektrorollers sei heute kein Problem mehr. Weshalb denn der Durchbruch noch nicht erfolgt ist? Wegen der heute noch recht bescheidenen Reichweite der Akus und v.a. wegen des deutlich höheren Kaufpreises gegenüber einer konventionellen Maschine. Im Betrieb und Unterhalt sei hingegen ein E-Roller sehr viel günstiger – dies müsse noch in die Köpfe.

Michel hofft daher auf Signale seitens der Behörden, z.B. in Form einer Ausweitung des Bundes-Förderprojekts NewRide und der vermehrten Bereitstellung spezieller öffentlicher Parkfelder mit Auflademöglichkeit. Auf die Problematik des vermehrten Strombedarfs angesprochen, berichtet Michel über seine Ideen einer Zusammenarbeit mit Solarstrom-Produzenten. Als «E-Pionier» ist Michel auch Vertragspartner der Schweizerischen Post, die ihren Fahrzeugpark schweizweit umweltfreundlicher gestalten will und in Bern derzeit 40 Elektroroller im Einsatz hat. Die Post Wabern hat bereits zwei E-Scooter erhalten.

Übrigens: Velos verkauft Michel Zweiräder zwar keine mehr, Reparaturen werden aber weiterhin vorgenommen.

PP

Bauen hier, warten dort

Von den zwei grossen Überbauprojekten im Bächtelenacker und im Gurtenbrauereiareal hört die Waberer Bevölkerung seit Monaten nichts mehr. Auch seitens der Gemeinde sind noch keine neuen Informationen erhältlich. Dasselbe gilt für die Gewerbebrache Benteli-Hallwag, wo riesige Volumen leer stehen: No News!

Das heisst aber nicht, dass in Wabern nicht mehr gebaut wird. Im Morillon wird

demnächst der nächste Wohnblock fertig erstellt, und im Grünauareal entsteht eine Wohnsiedlung von hoher architektonischer Qualität, was über den Verlust etlicher stattlicher Bäume hinwegtröstet. Kein Wunder, dass die Mietwohnungen bereits allesamt vergeben sind – und dies trotz Nachbarschaft zur Seftigenstrasse.



Bild P. Pestalozzi

Bauprofile kleineren Ausmasses stehen zurzeit in einem planerisch seit Langem umkämpften Raum, dem Weyergut, hinter dem Spycher bzw. Ofenhaus. Dieses Gebäude soll laut Mitteilung von Hans-Peter Wagner an Leist-Präsidentin Liz Fischli renoviert und einer verbesserten Wohnnutzung zugeführt werden – in Einklang mit der kantonalen Denkmalpflege. Die Zufahrt in begrünter, verfestigter Form sei von oben her vorgesehen. Das Baugesuch für den Umbau Ofenhaus-Speicher und Errichtung einer neuen Garage wurde eingereicht. Auch was die anderen Gebäude (Bauernhaus, Ökonomegebäude) angeht, bestehe seitens der Erbgemeinschaft die Absicht zur Umnutzung zu Wohnzwecken, gleich wie dies im Balsigergut zugelassen wurde.

Pierre Pestalozzi

Garten für den Gurten



Bild P. Pestalozzi

«Giardino» (zu deutsch Garten) heisst die kraftvolle, farbenfrohe Metallsulptur, die am Muttertag auf dem Gurten enthüllt wurde. So frisch das Werk von Silvio Mattioli (vgl. auch WP Nr. 5/2009) daherkommt, neu ist es nicht – vielmehr

zierte es seit 1974 das Einkaufszentrum Shopyland. Bei dessen Umbau hätten Arbeiter den «Rosthaufen» beinahe zur Verschrottung abtransportiert, scherzte Thomas Bornhauser, Mediensprecher der Genossenschaft Migros Aare, anlässlich der Feier auf dem Gurten. Die Idee der Neuplatzierung auf dem Gurten gefiel allen Beteiligten, und das Ergebnis nach der Totalrenovation dürfte weitherum begeistern. Eine weitere Attraktion für die Gäste des Gurten-Parks im Grünen!

PP

Tagesschule Wabern

Was gits hüt?

Diese Frage hören die Betreuungspersonen, wenn um die Mittagszeit Kinder und Jugendliche in die Tagesschule der Unter- oder Oberstufe eintrudeln. Für Wabern ist die Tagesschule, die der Kanton Bern ab dem Schuljahr 2009/2010 obligatorisch einführt, nichts Neues. Seit Jahren schon haben die Schülerinnen und Schüler ab dem Kindergarten Gelegenheit, in der Tagesschule das Mittagessen einzunehmen, ihre Aufgaben zu machen, zu spielen, sich auszutoben, zu ruhen und freie Nachmittage zu verbringen.

Die Tagesschule, kombiniert mit den Blockzeiten, erlaubt den Eltern ihrer Arbeit nachzugehen im Wissen, dass für ihre Kinder gut gesorgt wird, dass sie gesund ernährt werden, dass sie soziale Kontakte aufbauen und unter erfahrener Leitung ihre Hausaufgaben erledigen können. Die Tagesschule trägt zur Chancengerechtigkeit bei, indem sie Kinder, die zu Hause wenig Unterstützung erfahren können, fördert und stützt.

Alle Eltern erhalten Mitte Mai (ab 2. Klasse) respektive anfangs Juni (Kindergarten und 1. Klasse) zusammen mit dem Stundenplan das Angebot der Tagesschule Wabern. In Abstimmung mit dem Arbeits- und Familienleben können sie ihre Kinder für das kommende Schuljahr für beliebig viele Module anmelden. Die Kosten sind abhängig vom Einkommen und erlauben so allen, diejenige Betreuung in Anspruch zu nehmen, die sie für ihre Kinder brauchen. Für die Durchführung eines Moduls sind zehn Anmeldungen nötig. Die Unter- und Oberstufe arbeiten dann zusammen, wenn ein Modul wegen zu geringer Anmeldungen nicht durchgeführt wer-

den kann. Leider noch nicht Realität sind Ferieninseln, das heisst eine Betreuung während den Schulferien. Dieses Angebot müsste bei Bedarf vorläufig auf privater Basis aufgebaut werden.

Die Schule Wabern hat für ihre Tagesangebote einen hohen pädagogischen Anspruch.

Für eine qualitativ hochstehende Betreuung sorgen erfahrene Lehrkräfte und bei Bedarf weitere Mitarbeitende.

Die Tagesschule Wabern – ein Ort des Zusammenlebens!

Christine Hostettler

Kinderchorwerkstatt

Für Kinder ab 1. bis 6. Klasse. Singen ab 13. August 2009 jeweils am Donnerstag 16.30 bis 18.00 Uhr im Kirchgemeinde-saal der reformierten Kirche Wabern.

1. Projekt: Singen in der Adventsfeier am 3. Advent (13.12.2009)

Kosten für 1. Projekt:
CHF 40.– 1. Kind (CHF 10.– ab 2. Kind)

Anmeldeschluss: 30. Juni 2009
Auskunft und Anmeldung:
Kathrin Hirsbrunner, Tel: 031 961 22 85
e-mail: michael.zimmermann@kbp.ch

Bauinventar wird aktualisiert

Mitteilung an die Bevölkerung: In den kommenden Monaten werden Herr Robert Walker, Architekt, und Frau Barbara Frutiger, Architekturhistorikerin, im Auftrag der kant. Denkmalpflege die Gemeinde Köniz aufsuchen, um alle Gebäude auf Gemeindegebiet zu sichten. Sie überprüfen und revidieren das im Baugegesetz geforderte Bauinventar zu Handen von Kanton und Gemeinde, welches für die Gemeinde Köniz 1988/90 erarbeitet und 1992 ausgeliefert worden ist. Die Inventarisierenden müssen bei ihrer Arbeit die Liegenschaften aus der Nähe besichtigen und fotografieren. Für die wohlwollende Unterstützung und allfällige Auskünfte danken die BearbeiterInnen im Voraus. Bei Unklarheiten und Fragen wenden Sie sich an das Bauinspektorat, Tel. 031 970 93 23. Direktion Planung und Verkehr, Köniz

Mitwirkung zum Konzept «Aareschlaufen»

Der VRB Verein Region Bern führt im Rahmen der Arbeiten am Regionalen Richtplan (Teil 2a: Naherholung und Landschaft N+L) gegenwärtig das öffentliche Mitwirkungsverfahren zum Entwurf des Koordinationsblattes «Aareschlaufen» mit Nutzungs- und Gestaltungskonzept sowie Aktionsplan durch. Das Koordinationsblatt betrifft die Gemeinden Bern, Bremgarten, Ittigen, Kirchlindach, Köniz und Zollikofen. Die Entwürfe liegen noch bis 30. Juni 2009 bei den Gemeindeverwaltungen öffentlich auf. Die Mitwirkungsunterlagen sind auch im Internet unter www.regionbern.ch zu finden. Während der Auflagefrist kann jedermann gegen die Entwürfe Einwände erheben oder Anregungen unterbreiten. Die Mitwirkungseingaben sind schriftlich und begründet an die Verwaltung einer Gemeinde oder an die Geschäftsstelle des VRB, Holzikofenweg 22, Postfach, 3001 Bern, zu richten.

VRB Verein Region Bern

Festfreude im Steinhölzli

Die aufwendige Sanierung der Kirchstrasse im Abschnitt Zieglerspital bis Steinhölzli-Märit steht kurz vor dem Ende. Am 9. Mai wurde auf der hierfür eigens gesperrten Strasse ausgiebig gefeiert, unter anderem mit einem Auftritt der Musikgesellschaft Köniz. In bläserischer Hinsicht war Wabern durch Heinz Gugger und David Schmid absolut würdig vertreten.



Bild P. Pestalozzi

Das Ergebnis nach anderthalb Jahren Bauzeit darf sich sehen lassen: Die Bueckelpiste ist Vergangenheit. Nebst dem neuen Kreisell bei der Abzweigung Belle-

vuestrasse mit dem nachts beleuchteten Schriftzug «Steinhölzli» tragen die neue Mittelzone (Fussgängerschutzinseln, Linksabbiegebereich), durchgezogene Trottoirs bei den Seitenstrassen, Baumpflanzungen, neue Beleuchtung und Lärmschutzmassnahmen zur Aufwertung für Verkehrsteilnehmer und Anwohner bei. Der Strassenabschnitt ist zweifellos sicherer geworden – und auch für die BernMobil-Busse und gewerblichen Anstösser deutlich attraktiver als zuvor. Nun gilt es für die Gemeinde, den Elan zu behalten und raschestmöglich die Sanierung des Kirchstrassen-Abschnitts zwischen Lerbermatt und Dorfstrasse in Angriff zu nehmen – die Dringlichkeit dürfte wohl unbestritten sein.

PP

Verkehrsgeschichte von Wabern

6. Schiffsverkehr auf der Aare

Im Mittelalter war der Warentransport auf dem Wasser wesentlich bequemer und kostengünstiger als der Landweg über unbefestigte und oft durch Regen aufgeweichte Strassen. Die Aare war somit der wichtigste Transportweg zwischen Thun und Bern. Über den Thunersee bestand Anschluss in Richtung Grimsel, und von Bern aus gelangte man auf der Aare bis nach Koblenz und Rhein aufwärts zur Messe in Zurzach.

Der Anlegeplatz in Bern war die Schiffländte in der Matte. Weil die Schwelle nicht befahrbar war, bestanden zwei Schiffländten: die oberhalb der Schwelle lag an der heutigen Schiffflaube und war Endstation für die Schiffe von Thun, die unmittelbar unterhalb der Schwelle bildete die Anlegestelle für die Schiffe aus der heutigen Westschweiz und dem Mittelland.

Die Aare zwischen Thun und Bern war nicht einfach zu befahren, denn der Flusslauf änderte sich ständig. Ein Sinken des Wasserstandes durch ausbleibenden Regen konnte dazu führen, dass die bisher benutzte Fahrrinne nur noch mit halber Ladung oder gar nicht mehr schiffbar war. Bei Hochwasser wurden gewisse Flussabschnitte so gefährlich, dass sie grösste Vorsicht und aussergewöhnliches Können erforderten. Vor allem vom Ufer losgerissene Bäume oder Baumstrünke wurden zu unerwarteten Hindernissen. Die Ratsmanuale Berns enthalten verschiedene Räu-

mungsbefehle, in denen die Amtleute aufgefordert wurden, die Wasserwege zu säubern. Im Reglement von 1681, der «Ordnung wegen der schiffart auff der Aaren von Thun nach Bern», steht u.a., dass ein Aufseher kontrollieren musste, ob die Schifflleute nüchtern waren, zur rechten Zeit abfuhrten, die Tarifverordnungen einhielten und die Schiffe nicht überluden.

Flussaufwärts wurden die Schiffe auf Treidelpfaden oder Reckwegen gezogen. Unter Treideln versteht man das Schleppen eines Schiffes an einer Leine vom Ufer aus durch Menschen oder Pferde. Im Bereich der Leine wurden weder Gehölze noch andere aufragende Hindernisse geduldet. Wegen den wechselnden Wasserständen beanspruchte das Treideln einen recht breiten Uferstreifen.

Über den Warentransport zwischen Thun und Bern wurden 1825 genauere Erhebungen angeordnet; das Resultat finden wir im folgenden interessanten Bericht:

«Zufolge der daherigen Rapporte kamen in den 6 Monaten, vom 1. Juli bis zu Ende Dezember 1825, 623 Schiffe in Bern an, unter welchen 592 beladene Aar-Weidlinge waren, ferner in Flossen 236 Stämme ganzes Holz, 632 Stämme Bretter und 5517 Stück Latten. Diese Fahrzeuge waren mit 6162 Personen und den folgenden Sachen beladen: Leere Fässer 195; Fassreife 167 Bünde; Baumstecken 125 Bünde; Haselruthen 1276 Bünde; Kohlen 64 Säcke; Hausgeräte 854 Stück; neue Körbe 518 Stück; Wedelen 2280 Stück; Gypserlatten 1504 Stück; Bruchsteine 14 Schiffsladungen; gehauene Steine 1040 Cubik Fuss; Goldswyl Platten 5110 Quadrat-Fuss; Gypssteine 94 Schiffsladungen; Dachschiefer 566 458 Stück; Mauerziegel 98 750 Stück; Dachziegel 100 500 Stück; Gyps zum Säen 1282 und zum Bauen 105 Fass; Kalk 1181 Fass; Töpferwaar 34 Hutten; Pflastersteine und Sand 19 Schiffsladungen; Kälber 764 Stück; Schafe und Ziegen 143 Stück; Schweine 195 Stück; rohe Häute 95 Stück; Leder 1075 Pfund; Reis 631 Pfund; Käse 35 109 Pfund; Obst 2640 Hutten; Wein und Most 555 Mass; gebrannte Wasser 1729 Mass; Wurzeln und Pulver 9914 Pfund; Harz 14 990 Pfund; Salpeter 4159 Pfund; Potasche 2443 Pfund (Kaliumkarbonat K₂CO₃ zur Herstellung von Schmierseife); Eis 27 Fass; altes Kupfer 1787 Pfund; altes Eisen 388 Pfund; Lumpen 4400 Pfund; nebst vielen



Die Aare beim Marzili 1787, befahren von Floss, Marktschiff und Schiffen mit Holz.

Bild zvg

andern Gegenständen in geringerer Anzahl.»

Wegen der Unsicherheit der Schifffahrt wurden kostbare Waren auf dem Landweg transportiert. Da die zu Wasser geführten Sachen meistens schwer, aber von geringem Werte waren, wäre deren Transport zu Lande für die Stadt Bern vier- bis sechsmal teurer gewesen. Aber jedes Jahr gingen vier bis sechs Schiffe verloren; dabei ertranken manchmal auch Menschen.

Neben den grossen Schiffen mit vier Rudern, den so genannten «Bernweidlingen», und den etwas kleineren dreirudrigeren Schiffen und Spitzschiffen, welche hauptsächlich dem Warenverkehr dienten, fuhren in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch noch Passagierschiffe. Im «Schiffahrtsreglement von 1832» ist zu lesen, dass die regelmässigen Fahrten jeweils Montagmorgens um 11 Uhr, Dienstagmorgens um 6 Uhr und Samstagmittags um 12 Uhr ab Thun stattfanden, dass unterwegs das Ein- und Aussteigen an bequemen Landungsplätzen gestattet war und die Fahrt von Thun nach Bern längstens drei Stunden dauern sollte.

Von 1824 bis 1831 wurde der Fluss korrigiert, sein Bett auf eine Breite von 40 bis 50 m festgelegt, die Sohle ausgegraben und die Ufer mit Dämmen versehen. Nach der Durchführung dieser Arbeiten scheint der Verkehr noch

stark zugenommen zu haben. In einer Eingabe der Gemeinde Thun von 1844 steht, dass wöchentlich regelmässig 27 bis 30 Weidlinge fuhren und so jährlich durchschnittlich 341640 Centner von Thun nach Bern befördert wurden. In den letzten Jahren wurden auch 90000 Kubikfuss Granitsteine von Meiringen für den Bau der Nydeggbücke transportiert.

Nach der Eröffnung der Eisenbahnlinie Bern–Thun im Jahre 1859 verlor der Schiffsverkehr auf der Aare allmählich seine Bedeutung. Ganz eingestellt und unmöglich wurde er aber erst mit der Erstellung der infolge der Korrektur der Thun–Uttigen notwendigen Querdämme. Die Flösserei dauerte noch einige Jahre fort, bis sie durch die Zollverhältnisse unrentabel wurde und schliesslich auch einging.

Peter Mosimann

Café Littéraire

Unser nächstes Treffen in der bernau: Donnerstag, 18. Juni, um 9.30 Uhr
Wir besprechen das Buch von E.W.Heine (btb-Verlag): «Nur wer träumt ist frei.»
Das Buch ist in der Papeterie Paputik Wabern erhältlich.

Eve Kräuchi

bernau

bernau

Öffnungszeiten bernau:

Büro: Mo, Di, Mi & Fr 9.00–12.30

Bistro: Mo–Fr 08.30–14.00

Reservierungen für bernau-Veranstaltungen 031 961 60 38 oder buero@bernau.ch

Do 4.6.20 Uhr

swing@bernau

jeweils am 1. Donnerstag im Monat Lindy Hop Tanzabend

Sa 13.6.

bernaufest

10.00 Einschreiben Plausch-Bouleturnier

11.00 **Plausch-Bouleturnier-Start**

ab 13.30 Bar, Wurst- und Glacestand durchgehend geöffnet

13.30 **Die Bands der Schule Morillon**

14.00 **Chinder- und Familiespass**

Schminkstand, Spielparcours, Malworkshop...

14.00 **Kinder-Flohmarkt**

Platz-Reservation: Tel. 031 961 60 38

14.30 **Kinder-Tanz-Show**

14.30 **Jugendkiosk**

15.00 **Big Band der Musikschule Köniz**

16.00 «**Tomate uf de Ohre**»

Spi Spa Spoken Word für Kinder

Das gab es noch nie: Slam-Poeten und Autorinnen, die für ihre furiosen Bühnenauftritte bekannt sind, lesen Texte für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Die Texte sind geprägt von der Lust an Wortspielen, an alltagsnahen Geschichten und ebenso alltäglichen Träumereien.

Suzanne Zahnd, Simon Chen, Frank Müller (Musik)

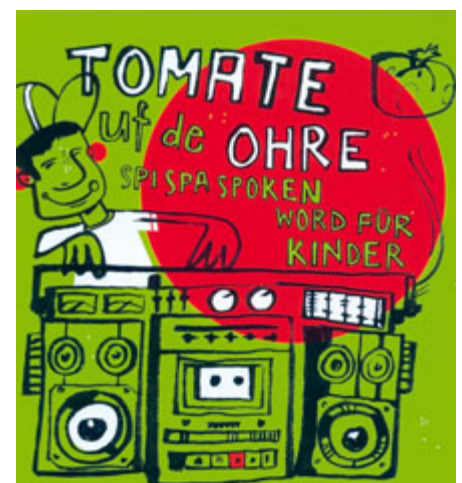


Bild zvg

17.00 **Pasta-Festival**

mit Pesto, Gorgonzola, 5P, al'Arrabiata, Napoli...

18.00 **Kostümparty** im STAR für Kinder ab 4 Jahren bis 5. Klasse
 20.30 **Jugenddisco** im STAR für Jugendliche der 6. Klasse bis 18 Jahre
 20.30 **Adam Ha'dem**
 Vier Jahrzehnte Nummer-Zwei-Hits pur! Adam Had 'Em spielen mit Herzblut quer durch die Musikgeschichte. Ihre Musik groovt, rötzt und schmeichelt wie einst. Belafonte, Beatles, Marley, Meters, Neville Brothers, Rolling Stones bis Waits. Keiner kommt zu kurz.



Bild zvg

Konrad D. Rohrer (Vocal, Bluesharp, Horns), Beat M. Rufi (Vocal, Guitar) Martin C. Diem (Vocal, Guitar), Don D. Haenggi (Vocal, Bass), Andi X. Hug (Vocal, Drums), Rolf Y. Huwyler (Drums)
 22.30 Disco
 DJ Meister legt auf. Quer durch die Küche.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Eintritt frei.
 In Zusammenarbeit mit: Jugendarbeit Wabern, Kita «Tabaluga», Ludothek Wabern, Malatelier Mareluna, Musikschule Köniz, Spielgruppe bernau und vielen tollen HelferInnen.

Fr 19.6. 21 Uhr
Elina Duni Quartett

Sehnsuchtsmusik. Gratiskonzert
 Die aus Albanien stammende Sängerin schürft tief im Fundus der albanischen Folklore und macht uns vertraut mit herzergreifenden Liedern, deren Sehnsuchtstrunkenheit uns auch dann nicht entgeht, wenn wir kein einziges Wort verstehen.

Nun ist Elina Duni weiss Gott keine Volksmusik-Puristin, sondern eine Jazzsängerin allerdings eine, die mit den Klischees des Vokaljazz nichts am Hut hat. Sie bewegt sich sozusagen in konzentrischen Kreisen um das albanische Liedgut herum. Neben dem Balkan bildet Paris das zweite geografische Gravitationszentrum ihres Repertoires. Stücke der Chanson-Ikonen Serge Gainsbourg und Léo Ferré singt Duni so, als wären diese extra für sie geschrieben worden. Doch damit nicht

genug! Wir haben es hier schliesslich nicht mit dem sattsam bekannten Format «Sängerin plus Begleittrio» zu tun, sondern mit einem Quartett, das aus vier gleichberechtigten Mitgliedern besteht. Mit anderen Worten: Der Pianist Colin Vallon, der Bassist Bänz Oester und der Schlagzeuger Norbert Pfammatter halten sich zwar manchmal durchaus vornehm zurück, doch wenn es sein muss, ist jeder von ihnen problemlos imstande, das Heft in die Hand zu nehmen, um starke Akzente zu setzen. Hier haben eine Sängerin und drei Instrumentalisten zusammengefunden, die aus Tönen, Klängen und Geräuschen mal melancholische, mal euphorische Stimmungsbilder erschaffen, deren enormer Suggestionskraft man sich nicht entziehen kann.



Bild zvg

Elina Duni (Gesang), Colin Vallon (Piano), Bänz Oester (Kontrabass), Norbert Pfammatter (Schlagzeug)
www.elinaduni.com

Spiegelfest im Sommer am 13. Juni

Nach den Erfolgen der drei letzten Sommerfeste im Kleinen Kulturgarten im Spiegel (gegenüber Schule Spiegel) wird auch dieses Jahr wieder ein Sommerfest im Spiegel durchgeführt. Am Samstag, 13. Juni (bei Schlechtwetter Ausweichdatum am Samstag, 27. Juni) wird ein tolles abwechslungsreiches Festprogramm präsentiert, welches Jung und Alt zu begeistern vermag.

Fest-Programm:

- 11.00–11.30 Puppentheater
- 12.00–12.30 Wiederholung Puppentheater
- 12.00–17.00 Luftballone für Kinder
- 13.30–17.00 Spiele für Kids (Schminken, Geschicklichkeit, Sirup-Melken u.v.m.)
- 1400–1730 Fussball-Golf-Parcours (für Alt und Jung)
- 15.00–17.30 Boules-Turnier (Erwachsene)

16.00–20.00 Pizza aus dem Pizzaoven
 18.30–20.15 Mundart-Rock mit «blesch»

ganzer Tag:
 Essen, Getränke (Pizza, Wurst, Chili, Crêpes, Kuchen, Bier, Wein u.v.m.)

Weitere Infos und Bilder unter www.kleiner-kulturgarten.ch

Leist vom Gurtenbühl und Umgebung

Der Leist bietet auch dieses Jahr einige Möglichkeiten an, um sich mit QuartierbewohnerInnen zu treffen und zusammen einen Tag, einen Nachmittag, einen Abend zu verbringen.
 Wir laden Sie/dich zu den nachstehenden Anlässen herzlich ein.

Platzkonzert der Musikgesellschaft Köniz-Wabern

Sie müssen nicht auf den Bundesplatz gehen, um in den Genuss eines Gratiskonzertes zu gelangen. Das gibt es auch im Gurtenbühl. Am Dienstag, 23. Juni, um 20 Uhr spielt die Musikgesellschaft auf dem Quartierplatz. Und (anders als auf dem Bundesplatz) gibt es anschliessend für Mitwirkende und Zuhörende einen Apéro, offeriert vom Leist.

Gurtenbühl-Zmorge und Kinderfest

Samstag, 29. August 2009, 9 bis 12 Uhr Quartierplatz
 Infos: Markus Plüss, Tel. 031 971 44 94 und Beatrice Gabriel, Tel. 031 971 33 05

Gurtenbühl-Kino

Samstag, 7. November 2009
 Ab 16 Uhr für Kinder, ab 20 Uhr für Erwachsene
 Wohnschiff, Lerbermattstrasse 7A
 Infos Thomas Berz, Tel. 031 331 47 64

Gurtenbühl-Weihnachten mit Cantatout

Freitag, 11. Dezember 2009, um 19 Uhr Quartierplatz/Kinderspielplatz
 Infos Markus Plüss, Tel. 031 971 44 94
 Genauere Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen werden im «Leistungsfenster» beim Quartierplatz und in der Wabern Post veröffentlicht.
 Unsere Tätigkeiten unterstützen Sie mit Ihrer aktiven Teilnahme, Ihrer Mitgliedschaft und als Gönnerin oder Gönner, herzlichen Dank!
 Leist vom Gurtenbühl und Umgebung, der Vorstand

Reformierte Kirche Wabern



Foto Bernhard Neuenschwander

Annehmen und Verändern

Was für unser Leben grundlegend ist, bringt ein altes Gebet auf den Punkt: Gott, gib uns Gelassenheit anzunehmen, was wir nicht ändern können, Mut zu ändern, was wir ändern können, und Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden. Gelangen wir in unsere Mitte, erkennen wir das Zusammenspiel von Annehmen und Verändern und sind in der Lage, unser Leben daraus zu gestalten. Das, was ist, und das, was sein soll, sind unterschieden, aber nicht getrennt, und wir halten uns an das, was die Stimmigkeit vom Einzelnen im Ganzen und vom Ganzen im Einzelnen fördert.

Stille Meditation ist eine Möglichkeit, dies zu üben. Sie führt uns in unsere Mitte und stärkt uns, frei und verantwortungsvoll anzunehmen, was ist, und zu verändern, was anders werden soll. Auch wenn dies etwas ist, das wir in jedem Moment üben können, so ist es doch hilfreich, ab und zu intensiver zu praktizieren. Die Stille Meditation für alle am Samstag ist ein Angebot der reformierten Kirche Wabern genau dies zu tun. Sie stärkt unser Herz und gibt uns Kraft im Alltag. (Siehe Hinweis nebenan.)

Das Zusammenspiel von Annehmen und Verändern ist auch eine Grundeinsicht der Reformation und der reformierten Kirchen. Dies zeigt sich in ihrem Glauben, in ihren Gottesdiensten, in ihrem Kirchenbild, in ihrer Ethik, in ihrem Engagement für die Welt. Die reformierte Kirche Wabern bietet dazu zusammen mit der Kirche Spiegel die Veranstaltungsreihe Reformation gestern – heute an (siehe Hinweis nebenan). Eine Gelegenheit, das Ineinander von Annehmen und Verändern zu studieren!

Bernhard Neuenschwander, Pfarrer

Veranstaltungen

Siehe auch «reformiert.» Nr. 6/2009 und www.kirche-wabern.ch!

Gemeinsam unterwegs

Auf dem Jakobs-Pilgerweg wandern wir von der Schlosskirche Spiez durch die Rebberge zur alten romanischen Kirche Einigen. Danach geht es über die Kander und über Zwiselberg nach Amsoldingen. Wir nehmen uns Zeit zu Gesprächen, kurzen Besinnungen, Gehen im Schweigen und unterbrechen zu einem längeren Picknick mit Bräteln (Getränke und Essen selber mitnehmen). Wanderzeit zirka 3 bis 4 Stunden. Gutes Schuhwerk mitnehmen.

Billet lösen: Bern – Spiez, Amsoldingen – Thun (Postauto) und Thun – Bern.

So 7. Juni, 8.50 beim Treffpunkt Bhf. Bern. Info und Anmeldung: Annamarie Leuzinger Heise, 031 961 64 22, Robert Zimmermann, 031 961 66 09, oder Heiner Scheurer, Landschaftsgärtner, 031 971 71 54.

Reformation gestern – heute



Bild ZVG

Eine Veranstaltungsreihe zum Calvinjahr. Der 500. Geburtstag des Genfer Reformators Johannes Calvin in diesem Jahr regt an, darüber nachzudenken, was die Intentionen der Reformation gewesen sind und was heute aus ihnen geworden ist. Dies sind zentrale Fragen eines gemeinsamen Projektes der Kirchenkreise Spiegel und Wabern:

Eröffnungsgottesdienst

So 14. Juni, 9.30, Kirche Spiegel, und Beginn Calvin-Ausstellung, Kirche Spiegel und Kirche Wabern. Reformation und der Kanton Bern Vortrag mit Diskussion, Pfrn. Natalie Aebischer. Do 18. Juni, 19.30, Kirchengemeindehaus (KGH) Spiegel. Luthers Theologie Vortrag mit Diskussion, Pfr. Bernhard Neuenschwander. Do 25. Juni, 19.30, KGH Wabern.

Filmvorführung: «Luther»

Fr 26. Juni, 19.30, KGH Wabern.

Calvin und das Geld

Vortrag mit Diskussion, Pfr. David Schneeberger. Do 2. Juli, 19.30, KGH Spiegel.

Stille Meditation am Samstag

Die Stille Meditation für alle am Samstag ist ein Angebot zur Intensivierung der eigenen Meditationspraxis. Sie vertieft Freiheit und Verantwortung und stärkt die Balance zwischen Annehmen und Verändern.

Das Angebot steht allen Interessierten offen. Am Mittag wird in Stille eine warme Suppe und Tee gegen einen Unkostenbeitrag serviert. Mitgebrachte Lebensmittel zum Teilen sind willkommen. Anmeldung erwünscht!

Sa 27. Juni, 9 bis 17 Uhr, Kirche. Pfr. Bernhard Neuenschwander, 031 961 66 08.



Bild ZVG

Turnverein Wabern

Freude und Sorge

Wichtiges Traktandum anlässlich der Hauptversammlung vom 22. April 2009 war der Wechsel in der Leitung des Vereins. Roland Binggeli, Präsident seit 1991, konnte zu seinem Rücktritt den Dank der anwesenden Mitglieder für die geleistete grosse Arbeit entgegennehmen. Sein Nachfolger, Heinrich Röthlin, übernimmt einen gut gehenden Verein.

Zwei erfreuliche Nachrichten vorweg: Die erste: Die Zukunft des Wabere-Loufs ist gesichert! Am 28. August 2009 werden, wie seit 25 Jahren, an die 400 Läuferinnen und Läufer aller Altersklassen durchs Quartier speeden. Und die zweite gute Nachricht: Neu gibt es eine Unihockey-Riege!

Nun aber die Sorge: Oliver Sieber hat nach 18 Jahren die Leitung der Jugendriege abgegeben – und es konnte noch kein Nachfolger gefunden werden. Es wäre schade, wenn 21 Jugendliche deshalb ihren Abend zu Hause statt beim Sport verbringen müssten...

Adresse des Präsidenten:
Heinrich Röthlin, Parkstrasse 34,
3084 Wabern, 031 961 63 65,
roethlin.wabern@hotmail.com
Informationen jederzeit:
www.tvwabern.ch

HR/rs

Wabern-Leist



Übergabe der Petition «Tramverlängerung»

Am 5. Juni, 11.30 findet die Übergabe der Petition für die Tramverlängerung an Frau Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer statt. Es ist eine eindruckliche Anzahl Unterschriften zusammengekommen. Damit verleiht die Petition dem Wunsch nach einer raschen Realisierung der Tramverlängerung deutlich Nachdruck. Der Wabern-Leist dankt allen ganz herzlich, die sich für die Petition eingesetzt und sie unterschrieben haben! Und er lädt Sie alle herzlich zur Übergabe bei der Tramendstation des Trams 9 in Wabern ein.

Liz Fischli-Giesser, Präsidentin

Waldputzete

Am 6. Mai, um 8.30 Uhr trafen wir (Rolf Graber, Hansruedi Häni, Peter Sigrist)

uns in der Wandermatte mit der Klasse 3b und ihrem Lehrer, Herrn Imoberdorf. Alle Kinder hatten Handschuhe dabei, und wir verteilten ihnen Kehrriechtsäcke. In drei Gruppen aufgeteilt machten wir uns an die Arbeit. Vom Sportplatz Schönaun bis oberhalb der Bodenacherfähre säuberten zwei Gruppen den Fussweg von achtlos liegengelassenen Abfällen und sammelten unzählige, meist verknotete Hundekotsäcke(!) ein. Eine Gruppe säuberte den Weg entlang der Gurtenbahn und begab sich dann via Bächtelen, Maygut zum Nesslerenholz, wo wir uns dann alle zum Znüni trafen, der von Liselotte Sohler und Käthi Graber vorbereitet wurde. Vielen Dank an die Schüler und Herrn Imoberdorf für die gute Zusammenarbeit.

Für die Gruppe Umwelt: Peter Sigrist



Bild zvg

Kibe



Kinderbetreuung während den Schulferien!

Der Verein kibe Region Köniz organisiert bereits ab Sommerferien 2009 (6. Juli bis 7. August 2009) im Chinderhuus, Gartenstadtstrasse 4 in Köniz eine Kinderbetreuung während den Schulferien. Das Angebot ist für Kunden aus allen Gemeinden/Kantonen offen.

Der Verein kibe Region Köniz bietet Schul- und Kindergartenkindern sowie ihren jüngeren Geschwistern in den Schulferien ein tolles und spannendes Ferienprogramm. Sie geniessen eine un-

beschwerte Zeit und haben Gelegenheit, neue Freunde kennen zu lernen. Grosszügige Räumlichkeiten im Chinderhuus der kibe Region Köniz im Zentrum von Köniz, der nahe gelegene neue Park sowie Spielplätze, Wald, Tierpark, Gurten, Schwimmbad, Eisbahn, je nach Saison, laden zu vielfältigen Aktivitäten ein, die dem Alter der Kinder angepasst sind.

Weitere Informationen siehe Flyer Ferienbetreuung pdf «Ferienbetreuung.pdf» und unter www.kibe.koeniz.ch

Weitere Auskünfte: kibe Region Köniz 031 970 10 18, www.kibe.koeniz.ch kibe@koeniz.ch

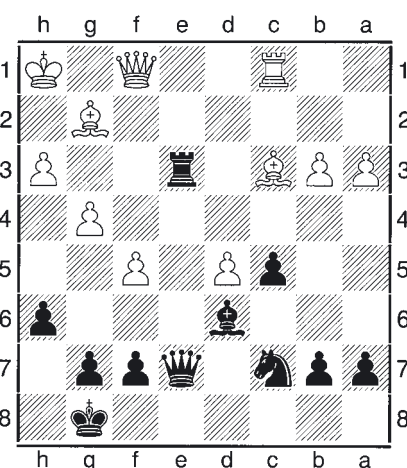
Schachklub Köniz-Wabern

Schachpartien spielen, Schachpartien analysieren, Schachtheorie, Schachkurse, Meisterschaftsspiele...

Wir spielen jeden Mittwoch im Wabern-Stöckli ab 20 Uhr. Schauen Sie doch einmal bei uns herein!

Auskunft: Hansueli Lüthi, 031 829 11 14 hul.w@bluewin.ch

Aus unseren Schachpartien...
Schwarz am Zug:



Lösung: 30. ... Te3xc3! Nach 31. Tc1xc3 folgt De7-e5! Damit droht Schwarz sowohl mit der Dame auf h2 matt als auch den Turm auf c3 zu schlagen.

Nützlich

Notfall

Kantonspolizei Wabern 031 964 87 11
Polizei 117
Feuer 118
Sanität 144
Vergiftung 145
Ärztlich-/zahnärztlicher Notfalldienst
0900 57 67 47

Spitex Hausbetreuungsdienst

031 326 61 61

Gemeinde Köniz

031 970 91 11
www.koeniz.ch

Post Wabern

031 961 11 63
Mo-Fr 08-12 Uhr/14-18 Uhr;
Sa 8.30-12 Uhr

SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker
Landorfstrasse 1
3098 Köniz, 031 970 91 11
Mo-Fr 8-12 Uhr und 14-17 Uhr
Oder: www.tageskarten.koeniz.ch

Wann Was Wo in Wabern und Spiegel www.wabern.ch

Regelmässig

Ludothek

Chalet bernau
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–11.30 Uhr
Während Schulferien geschlossen

Mediothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di, Mi + Fr 15–18 Uhr, Do 10–12/15–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Während den Schulferien: Di, Do, Sa

Brockenstube

bernau-Keller, Jeden Montag 14–17

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugendtreff STAR
Kellergeschoss bernau
Seftigenstr. 243
Wabern
Trefföffnungszeiten:
Jeden Mittwoch:
12–14.30 Uhr (Kochen/Essen) und
15–19 Uhr (Treff ab der 5. Klasse)
Jeden 1. Donnerstag im Monat:
Modi-Träff 16–19
Jeden letzten Freitag im Monat:
STAR-Abend 20–23.30 (ab der
7. Klasse)
Sprechstunden im Büro der Jugend-
arbeit nach Vereinbarung von Di–Fr
für alle Interessierten.
Chalet bernau, Seftigenstr. 235,
Wabern, 031 961 51 72, 079 379 03 70

Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch 20 Uhr
im Wabern Stöckli

Schulferien

Sommerferien
Sa 04.07.2009 – So 09.08.2009
Herbstferien
Sa 19.09.2009 – So 11.10.2009
Winterferien
Sa 19.12.2009 – So 03.01.2010
Sportferien
Sa 20.02.2010 – So 28.02.2010
Frühlingsferien Prim.
Sa 03.04.2010 – So 25.04.2010
Frühlingsferien Sek. 1
Fr 10.04.2010 – So 25.04.2010

Abfallkalender Juni 09

Grüngut: 8. / 22.
Sperrgut, Grauabfuhr: 5. / 12. / 19. / 26.
Papier: 17.
Metall: 8.
Shredderaktion 8.–9. (ES-Schluss: 29.5.)
Abfalltelefon 031 970 99 99
Di bis Fr 10–11.30

Agenda-Seite
www.wabern.ch

Juni 2009

Di 2./16./30., 10.30 Meister Eckehart, Altes Pfarrhaus
Mi 3./10./17./24., 17.30 Stille Meditation für alle, ref. Kirche
Do 04. 12.15 Mittagstisch, ref. Kirchgemeindehaus (KGH)
Do 04. 20.00 swing@bernau, bernau
Fr 05. 11.30 Übergabe der Tramverlängerung-Petition, Endstation Tram 9
Fr 05. 19.00 Konzertreihe 2009: René Meier, Orgel, ref. Kirche
Fr 05. 18.00–22.00 Frytigs Schoppe, Wabräu
Fr 05. 19.00 Konzertreihe: Orgelkonzert, René Meier, ref. Kirche
Fr 05. 20.00 Balberna, bernau
Sa 06. Kulturreise der Kulturellen Vereinigung
06.–12.06. SeniorInnen: Ferien in der Propstei St. Gerold, St. Michael
So 07. 08.50 Gemeinsam unterwegs: Jakobs-Pilgerweg, Treff Bhf. Bern
Mo 08. 19.30 Kugeln filzen, St. Michael
Mo 08. 19.30 Kugeln filzen mit Jacqueline Keel, Frauen St. Michael
Di 09. 19.30 Ursli Volksblues & Liederzüchter Peter Sarbach, Bächtelen
Mi 10. 14.15 Spielnachmittag: Jassen, Spiele und Zvieri, ref. KGH
Fr 12. 19.00 Konzertreihe 2009: Andreas Scheuner, Orgel, ref. Kirche
Sa 13. 10.00 bernaufest
Sa 13. 11.00 Spiegelfest im Sommer, Kulturgarten Spiegel
Sa 13. Eröffnungsfest Märtiladen
Sa 13. 17.30 Ökum. Feier im Ökumenischen Zentrum Kehrsatz, St. Michael
So 14.6. bis 23.8. Calvin-Ausstellung Kirche Wabern und Kirche Spiegel
Di 16. 14.30 Geschichtenstunde, Mediothek Wabern
Di 16. 14.00 Schreibwerkstatt, Altes Pfarrhaus
Do 18. 19.30 Reformation gestern – heute, KGH Spiegel
Do 18. 09.30 Café Littéraire, bernau
Fr 19. 21.00 Elina Duni Quartett, bernau
Sa 20. 08.30–13.00 Wabere-Zmorge, Sprachheilschule Wabern
Sa 20. 10.00 Shibashi Übungsgruppe, St. Michael
Sa 20. 17.00 Führung mit Sarah Althaus, Eichholz-Reservat Wabern
Di 23. 19.00 Sommernachtsparty, Stiftung Bächtelen
Di 23. 20.00 Platzkonzert der MGK, Quartierplatz Gurtenbühl
Mi 24. 10.15 Gottesdienst im Altersheim Schöneegg, St. Michael
Do 25. 19.30 Reformation gestern – heute, ref. KGH Wabern
Fr 26. 8.45 Frytig Zmorge, ref. KGH
Fr 26. 19.00 Reformation gestern – heute: Film «Luther», ref. KGH Wabern
Sa 27. 9.00–17.00 Stille Meditation für alle am Samstag, ref. Kirche
Sa 27. 19.00 Dänu Brüggemann und Dreigangmenü, Rest. Maygut
So 28. 14.30 Sonntagnachmittag «Altern in Wabern», ref. KGH

Juli 2009

06.–12. Salsa-Woche, bernau
06.–17. Kindertheaterzirkus toggo, bernau
Fr 03. 18.00–22.00 Frytigs Schoppe, Wabräu
So 26. 10.00 Jazz Brunch mit Buffet, Rest. Maygut

August

Fr 07. 18.00–22.00 Frytigs Schoppe, Wabräu
Fr 14. 17.30–19.00 Obli. Schiessübung, Freischützen, Schiessanlage Platten
Sa 22. Jahresausflug «auf Rilkes Spuren», St. Michael
Do 27. 20.30 Musik-Session, Rest. Maygut
Fr 28. Wabere-Louf
Sa 29. 09.00–11.30 Obli. Schiessübung, Freischützen, Schiessanlage Platten
Sa 29. 09.00–12.00 Gurtenbühlzmorge & Kinderfest, Quartierplatz Gurtenbühl